

Eupener Land
[Grenz-Echo vom 02.09.2010]

5. Europäischer Berufswettbewerb für junge Gärtner und Gärtnerinnen in Estland

Am ersten Schultag gleich auf Reise

Eupen/Räpina

Sechs Schüler und zwei Lehrer des Zentrums für Aus- und Weiterbildung des Mittelstandes (ZAWM) Eupen nehmen im Rahmen eines Comenius-Projektes am 5. Europäischen Berufswettbewerb für junge Gärtnerinnen und Gärtner in Estland teil.

Wie könnte ein Schuljahr schöner beginnen: sechs Lehrlinge und Meisterschüler des ZAWM Eupen und zwei Lehrpersonen begannen am 1.

September den Unterricht nicht im Klassenraum.

Sie trafen sich um 3 Uhr in der Früh am ZAWM Eupen, um gemeinsam die Reise nach Estland anzutreten.

Im Rahmen eines durch die EU geförderten internationalen Schüleraustauschprojektes besteht eine Kooperation der Gärtner und Floristen des ZAWM Eupen mit Gartenbauschulen aus Deutschland, Polen, der Tschechischen Republik, Österreich und Estland.

Im Rahmen dieses so genannten »Comenius-Projektes« nehmen sie an einem Wettbewerb teil, an dem Schüler aus 17 EU-Ländern an den Start gehen. Dieser europaweite Berufswettbewerb wurde vor zehn Jahren von der Arbeitsgemeinschaft der Europäischen Gartenbaulehrer initiiert und organisiert und findet jedes zweite Jahr in einem andern europäischen Land statt, in diesem Jahr an der Partnerschule in Räpina (www.ak.rapina.ee/bwb).

Die Schüler treten in Dreier-Teams an. Einige der Aufgaben müssen in nationalen, andere in länderübergreifenden Teams gelöst werden.



Auf dem Foto erkennt man die Teilnehmer am 5. Europäischen Berufswettbewerb für junge Gärtnerinnen und Gärtner: (v.l.n.r.) John Vomberg, Bettina Justen, Sarah Roth, Dani Deruisseau, Matthias Feltes, André Knauf. Es fehlen Jenny Hönen, Mikel Theis und Esther Kirschfink.

 Größeres Bild

Da die Aufgaben alle Bereiche des Gartenbaus abdecken, trafen sich die ostbelgischen Teilnehmer mehrmals in den Schulferien, um sich auch in den ihnen nicht so geläufigen Bereichen vorzubereiten. So übten unter anderem die Gärtner unter Anleitung der Floristinnen, eine Schultüte mit Blumen zu schmücken, die Floristinnen machten sich mit Rasengräsern vertraut. Auch entwarfen sie gemeinsam ein Mannschafts-T-Shirt (das zum Fototermin noch nicht fertig gedruckt war). Alle werden sich natürlich über ein gutes Ergebnis freuen, aber wenn die Teilnehmer am 5. September zurück kommen, wird das Wichtigste der Reise nicht die Platzierung in der Endauswertung sein. Im Vordergrund stehen die europäische Dimension der Ausbildung, die Motivation zum lebenslangen Lernen, die berufliche und kulturelle Weiterbildung sowie die Kontaktpflege zu Berufskollegen in ganz Europa. Daher finden neben dem eigentlichen Wettbewerb auch fachliche und kulturelle Exkursionen statt sowie ein internationaler Abend, bei dem jedes Team sein Heimatland vorstellen wird.

Nach dem Wettbewerb werden die Teilnehmer am Freitag, 24. September, ihre Reiseeindrücke den Mitschülern, Lehrern, Kollegen und Verwandten im Rahmen einer öffentlichen Präsentation vorstellen, an der auch weitere interessierte Personen teilnehmen können.